

Ein grosser Kenner geht in den Ruhestand

Eigentlich hätte sich Isidor Inauen seine letzte Saison als Kaninchen-Experte anders gewünscht. Doch zahlreiche Ausstellungen wurden wegen Corona abgesagt. Sein Entschluss steht aber fest: An der Generalversammlung der Experten tritt er zurück. VON BEAT SCHWEIZER (TEXT UND BILDER)



Rhön-Kaninchen bereichern die Anlage von Isidor Inauen.

Weil sein Bruder bereits ein paar Kaninchen haben durfte, war der Toggenburger Bauernsohn Isidor Inauen ebenfalls interessiert an den lebhaften Tieren. Mit 12 Jahren wollte er auch Kaninchenzüchter werden. Mit Mastkaninchen gab sich aber der junge Inauen nicht lange zufrieden. Er hatte vor, Rassekaninchen zu züchten und Ausstellungen zu besuchen. Zum Start konnte er 1956 einen Stamm Blaue Wiener erwerben. Mit Entsetzen musste er aber wenig später an einem Morgen feststellen, dass der ganze, wertvolle Zuchtstamm gestohlen worden war! Lange Zeit später kam dann aus, dass der Kaninchen-Dieb sogar ein Polizist gewesen ist! Der Jungzüchter gab sich aber nicht so leicht geschlagen und wagte kurz darauf mit Chinchilla-Kaninchen nochmals einen Neustart.

Mit 13 Jahren wurde Isidor Inauen bereits Mitglied bei der OG Kirchberg. Bei seinem Heimatverein stellte er seine Fähigkeiten bald als Obmann und danach auch während 25 Jahren als Präsident zur Verfügung. Im St. Galler Kantonalverband war Inauen auch 25 Jahre lang Kaninchen-Obmann. Dies alles war aber dem strebsamen, selbstbewussten Kaninchen-Züchter nicht genug und er liess sich von 1978 bis 1981 zum Kaninchen-Preisrichter ausbilden.

Zehn Jahre später wurde er bereits in die Fachtechnische Kommission berufen, wo er bis 2012 sehr viele Kurse, Aus- und Weiterbildungen wie auch Preisrichter-Schulungen begleitete. Inauen ist mit einer ausserordentlich raschen Auffassungsgabe gesegnet. Deshalb war er auch immer wieder als beliebter Referent von Rassen-Lehrkursen oder als Experte für Fütterungsfragen im Einsatz. So konnten im Laufe der Jahre sehr viele Kaninchenzüchter und Preisrichter-Kollegen von seinem grossen Fachwissen profitieren.

In Nordkorea vor Ort

Wie viele Tage und Wochen er für die Kaninchen-Zucht unterwegs war, ist heute unmöglich abzuschätzen, aber dazu stellt Inauen fest: «Meine liebe Frau Rosmarie hat mir zu Hause den Rücken freigehalten und mich bei der täglichen Arbeit unterstützt. Ansonsten wäre es mir niemals möglich gewesen, so viel unterwegs zu sein.»

Als der Schweizer Rassekaninchen-Züchter-Verband 1999 ein Förderprogramm für Mastkaninchen in Nordkorea lancierte, war Inauen zusammen mit Erwin Keusen an vorderster Front mit dabei. Die beiden waren gar zwei Wochen vor Ort, um die Koreaner in die Kunst der Kaninchenzucht einzuführen. Leider waren die Schweizer Zuchttiere dann aber aufgegessen, bevor sie vielen Nachwuchs hervorbringen konnten.

Bezüglich seiner eigenen Ställe erinnert sich der ehemalige Postbeamte und



Seit 52 Jahren verheiratet: Rosmarie und Isidor Inauen, ein eingespieltes Team.

später Futtermittel-Berater: «Insgesamt habe ich 13 verschiedene Rassen selber gezüchtet. Immer das, was im Ortsverein gerade noch fehlte.» Als vorbildlicher Züchter und Aussteller hat er sich ebenfalls in den entsprechenden Spezialklubs engagiert. Bei der Einführung und Verbreitung der Rhön-Kaninchen in der Schweiz war Inauen ebenfalls massgebend beteiligt.

Diese Rasse bevölkert noch heute sein schmuckes, grosszügiges und sauberes Kaninchenhaus. An der Schweizerischen Rammlerschau in Basel 1985 durfte er den Champion mit Havanna-Kaninchen feiern. Er stellte aber auch im Verein und an den Klubschauen sein züchterisches Können immer wieder unter Beweis. Nicht selten durfte er mit seinen Tieren einen Schweizer-Meister-Titel feiern.

Zahlreiche Ehrungen

Für sein grosses Schaffen wurden dem heute 77-jährigen Funktionär zahlreiche Ehrenmitgliedschaften verliehen: so 1984 jene vom St. Galler Kantonalverband, und 1998 jene von Rassekaninchen Schweiz. 2005 wurde Isidor Inauen Ehrenmitglied bei der Schweizerische Kaninchen-Experten Vereinigung. Und 2008 wurde er als

höchste Auszeichnung Ehrenmitglied von Kleintiere Schweiz. «Ich habe keinen meiner Schritte bereut und war immer mit Freude dabei», stellt der Toggenburger zufrieden fest. Einmal ist er sogar, wegen einer falschen Jahreszahl im Aufgebot, genau ein Jahr zu früh an einem Bewertungstag erschienen. «Ich wunderte mich, dass sonst kein Mensch bei der Ausstellungshalle anwesend war», erzählt Inauen. Damals habe man noch keine Mobiltelefone gehabt. So sei er nach längerer Wartezeit enttäuscht wieder nach Hause gefahren. «Daheim angekommen, habe ich natürlich sofort mit dem Ausstellungspräsidenten telefoniert. So hat sich das Missverständnis rasch aufgeklärt», sagt Inauen mit einem Lächeln.

Isidor Inauen ist dankbar für die unzähligen, schönen Freundschaften, welche durch seine langjährige Experten-Tätigkeit entstanden sind. Für die Zukunft seines wunderbaren Kaninchen-Hobbys wünscht er sich vor allem eins: «Die Obrigkeit sollte noch mehr die Basis schätzen und unterstützen.» Und schön wäre auch, wenn einmal eines seiner vier Grosskinder in die Fussstapfen des Grossvaters treten könnte...